

Themen

- Vorwort
- Ausstellungsbesuch
„Klasse und Masse“ aus
Ankara
- Neue Publikation
- Klicken und Teilen!
- Design zum Hören
- Sachzeugen der Chemi-
schen Industrie e.V.

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Kunststoff-Museums-Vereins,


die Einladung zu unserer 2-jährlich stattfindenden **Mitgliederversammlung** dürften Sie inzwischen erhalten haben. Sie findet am **20.10.2023, ab 11 Uhr** im Peter-Behrens-Bau in Oberhausen statt.

Ein Besuch lohnt sich auch, weil im Rahmen der Veranstaltung verschiedene Präsidiumsmitglieder durch die dortige Ausstellung „Klasse & Masse“ führen werden.

Falls noch nicht geschehen, melden Sie sich doch bitte an, damit wir – auch unter Berücksichtigung der Sicherheitsbestimmungen – besser planen können.

Das ganze Präsidium und ich würden sich freuen, Sie am 20.10.2023 in Oberhausen begrüßen zu können.

Neben den temporären Wanderausstellungen ist das Deutsche Kunststoff-Museum permanent und vielleicht noch wichtiger mit seinem virtuellen Museum im Internet präsent. Offenbar haben in den vergangenen Wochen große Suchmaschinen auf unsere Homepage und die dortigen Dateien zugegriffen. Wir merkten das an den gigantisch hohen Besucherzahlen innerhalb weniger Tage. Positiv zu vermerken ist, dass die Zahl der „echten“ Besucher unserer Homepage im Mittel bei ca. 300 pro Tag liegt – gegenüber ca. 150 Besuchern noch vor einem Jahr.



Dr. Wolfgang Schepers
- Präsident und Geschäftsführer –



Besuch aus Ankara in der Ausstellung „Klasse und Masse – Kunststoffdesign im Alltag“

Am 26.7.2023 besuchte eine Gruppe von Schülern mit ihrer Lehrerin die derzeit laufende Ausstellung. Die Schülerinnen und Schüler kamen aus einer Berufsschule aus Ankara zu uns. Im Rahmen des Erasmus-Programms hielten sie sich im Ruhrgebiet auf, um sich auf dem Gebiet der Kunststoffverarbeitung fortzubilden. Die Führung übernahm der Präsident und Geschäftsführer Dr. Wolfgang Schepers, der die Gruppe auch für gestalterische Aspekte der Kunststoff-Verarbeitung interessieren konnte.

Neue Publikation

Waentig, Friederike (Hgg.)

Kulturerbe Kunststoff

Objektgeschichten aus dem Deutschen Kunststoff-Museum

328 Seiten gebunden

ISBN 978-3-402-24918-5

Preis 24,80 €

Kaum ein Material wird in der heutigen Zeit so kontrovers diskutiert wie der Werkstoff Kunststoff. Verkörperte das Material zu Beginn des 20. Jh. Fortschritt und Modernität, stehen Kunststoffe heute vermehrt in der Kritik und werden für die Umweltsünden unserer Zeit verantwortlich gemacht. Im Rahmen eines vom BMBF geförderten vierjährigen Forschungsprojektes untersuchten RestauratorInnen, MaterialwissenschaftlerInnen und KulturwissenschaftlerInnen die Sammlung des Deutschen Kunststoff-Museums. Diese Publikation umfasst die Ergebnisse und möchte eine neutrale Sichtweise auf „synthetisches Kulturgut“ vermitteln.

Die Geschichte des Werkstoffs ist eng mit der Dominanz industrieller Massenproduktion und der sich herausbildenden Konsumgesellschaft verbunden. Dieser Verflechtung von Material und seinem Einfluss auf unsere kulturelle Entwicklung geht die Publikation nach. Grundlage der Untersuchung bildet die Sammlung des Deutschen Kunststoff-Museums mit rund 22.000 Objekten. Mithilfe der interdisziplinären Spurensuche an den Objekten wird Wissen aus verschiedenen Blickwinkeln generiert. Dabei werden Objektgeschichten in den Kategorien formbar, leicht, durchsichtig und bunt untersucht und in ihren kulturhistorischen Kontext gesetzt.

Die Erhaltung und die Dokumentation des Kulturerbes aus Kunststoff für die nachfolgende Generation sind von immenser Wichtigkeit, auch um die Komplexität des Materials und seine kulturhistorischen Verflechtungen zu begreifen.

Klicken und Teilen!

Das Deutsche Kunststoff-Museum auf LinkedIn

Vielleicht hat es der eine oder andere von Ihnen schon gemerkt: Wir sind seit einigen Wochen auch auf LinkedIn unterwegs – das ist eines der führenden „Social Networks“ für Business-Kontakte. Hier tauschen sich kluge Köpfe und Manager untereinander aus – auch aus der Kunststoff-Branche. Und LinkedIn wird gut besucht!

Wir planen ja bereits seit längerer Zeit, auf den „sozialen Medien“ Flagge zu zeigen, um „sichtbarer“ zu werden. Mit dieser Plattform fangen wir nun an. LinkedIn ist ein ideales Medium, um ein größeres (Fach-) Publikum auf uns und unsere Ziele aufmerksam zu machen: Mit kurzen, knackigen Postings bzw. Artikeln über ausgewählte Stücke aus unserer Sammlung. Und natürlich über Termine, auf denen wir Präsenz zeigen – wie kürzlich auf den Engelskirchener Kunststoff-Technologie-Tagen.



Dr. Stefan Albus beim Entdecken der Schätze des Deutschen Kunststoff-Museums



Kinderschaumbad „Minnie Mouse“, 2007, VR China

Es darf persönlich werden!

Bisher kamen unter anderem folgende Objekte unter die Lupe: Ein Duroplast-Föhn, eine Phono-Kombination, ein Mixer, ein Staubsauger, Badesandalen – passten prima in den heißen Sommer! – und, ganz aktuell, eine Flasche für Kinderschaumbad. Insgesamt bislang 13 Stück.

Dabei versuchen wir weniger auf technische Aspekte einzugehen – Details zum Werkstoff oder Fertigungsverfahren werden natürlich, soweit bekannt, erwähnt. Und natürlich können einzelne Stücke durchaus auch einmal zum Anlass genommen werden, museale Belange, Technologien wie etwa den Spritzguss sowie ein wenig Polymerchemie oder Highlights aus der Kunststoff-Anwendungstechnik zu erklären.

Vorrangig erscheint uns aber, zu zeigen, wie wichtig Kunststoffe für jeden von uns im Laufe seines Lebens gewesen oder geworden sind. Was bedeuten Kunststoffe im Alltag, welche Fortschritte konnten wir dank ihrer Hilfe machen, wie helfen und schützen sie uns, wie stark haben wir uns vielleicht sogar emotional daran gebunden. Kunststoffe haben unser Leben geprägt – vom Fernseher bis zum Gameboy. Ohne geht es nicht mehr! Das wird in der aktuellen Diskussion oft vergessen. Wir arbeiten das wieder hoch.

Und das alles in nur wenigen Zeilen, denn zu lange Postings werden seltener gelesen – das ist jedes Mal eine große Herausforderung, denn es gäbe so viel zu sagen! Aber wenn wir so viele Menschen wie möglich auf uns aufmerksam machen und für eine positivere Sicht auf Kunststoffe gewinnen wollen, geht es nicht ohne Kompromisse.

Unterstützen Sie das Projekt – ganz einfach!

Sie möchten helfen? Das ist ganz einfach: Wenn Sie ohnehin schon bei LinkedIn sind, suchen Sie dort doch gleich einmal die Seite „Deutsches Kunststoff Museum“ auf und liken unsere Beiträge. Oder noch besser: Teilen Sie die, damit Ihre Follower die ebenfalls zu Gesicht bekommen. Jeder Klick zählt!

Und noch einen Trick gibt es: Je eher eine Veröffentlichung oder ein Post von uns „geliked“ oder kommentiert wird, desto mehr Usern wird er anschließend gezeigt. Vielleicht möchten sie daher auch gleich „folgen“ oder sich sogar mit uns vernetzen – je mehr Follower und Kontakte wir haben, desto wertvoller erscheinen LinkedIn unsere Beiträge und desto größer wird unsere Reichweite.

Und Ideen und Anregungen sind immer willkommen, gerne auch mit der einen oder anderen Hintergrund-Info, die in unserer Datenbank vielleicht nicht zu finden ist.

Sie sind herzlich eingeladen, sich unsere neue „virtuelle Repräsentanz“ anzuschauen und zu ihrem Erfolg beizutragen! Viel Spaß!



Design zum Hören

Schon seit einiger Zeit bietet Deutschlands ältestes und größtes Design Museum, die Neue Sammlung in München „Design zum Hören“ an. Sound-Design gehört zu den eher weniger beachteten gestalterischen Arbeiten an Produkten. Am auffälligsten sind sicherlich die unterschiedlichen Geräusche von Autos unseren Straßen - ganz zu schweigen von der aktuellen Aufgabe der Sound-Designer, die sich durch die Elektromobilität ergeben auf.

Unter dem Titel „Sound es Wirtschaftswunders“ www.sound-of-design.de lässt die Neue Sammlung ganz unterschiedliche Apparate aus den Bereichen Haushalt, Arbeit und Freizeit aus den 1950er und 1960er Jahren erklingen.

Aber natürlich können auch beim Besuch des Münchener Museums vor Ort etliche ausgestellte Geräte über eine App zum „klingen“ gebracht werden. Viele der mit typischen Geräuschen versehenen Objekte sind selbstverständlich auch in unserer Sammlung vertreten.

Hören Sie doch mal rein.

Sachzeugen der chemischen Industrie e.V. (SCI e.V.) wird 30

Abschließend gratulieren wir dem uns freundschaftlich verbundenen Verein in Merseburg herzlich zu seinem „runden“ Geburtstag.

Der Verein widmet sich nicht nur dem Erbe der mitteldeutschen Chemielandschaft, sondern richtet seinen Blick ebenso in die Zukunft. Zum bisher stärksten Heft (Nr. 47) der Merseburger Beiträge mit 368 Seiten haben 40 Autoren aus verschiedenen Blickwinkeln beigetragen. Schwerpunkte sind dabei u.a. die Errichtung der UPM-Bioraffinerie in Leuna oder der geplante Bau einer Recyclinganlage in Böhlen – womit sich neue technologische Möglichkeiten der Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe erschließen. Nicht minder interessant ist die Bilderstrecke zum SCI und dem Deutschen Chemie Museum in Merseburg.

Dies und noch viel mehr finden Sie im Heft 47 der Merseburger Beiträge.

www.dchm.de und info@dchm.de

